

# ERITREA INFO<sub>95</sub>

Zeitschrift des Schweizerischen Unterstützungskomitees für Eritrea (SUKE) November 2022  
Schwyzerstrasse 12 5430 Wettingen Tel.: 056 427 20 40 info@suke.ch www.suke.ch



**Reichlich Honig  
für ein besseres Leben**

**Danke!**



**Wir danken unseren Spenderinnen und Spendern für ihre Unterstützung!**

Weitere Informationen, Fotos und Videosequenzen zur Arbeit von SUKE und dem Alltag in Eritrea finden Sie im Internet unter: [www.suke.ch](http://www.suke.ch)

### **Unterstützen Sie SUKE!**

Wenn Sie uns unterstützen wollen, senden wir Ihnen gerne QR Zehlscheine zu.

Für Einzahlungen hier die Information zum Postfinance-Konto:

**IBAN:**

CH42 0900 0000 8400 8486 5

**SWIFT:**

POFICHBEXXX

### **Ihre Hilfe kommt an!**



SUKE ist ein ZEWO - akkreditiertes Hilfswerk. Mehr dazu im Internet unter [www.zewo.ch](http://www.zewo.ch)

**Titelbild:** Volle Konzentration. In der Kooperative Meqerka wird Honig abgefüllt. Foto: Martin Zimmermann

### **Impressum**

Herausgeber: Schweizerisches Unterstützungskomitee für Eritrea (SUKE), Schwyzerstrasse 12, 5430 Wettingen, Tel. 056 427 20 40, Mail: [info@suke.ch](mailto:info@suke.ch)  
Namentlich gekennzeichnete Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung des Herausgebers.  
Fotonachweis: Falls nicht angegeben, SUKE

## **Editorial**



**Liebe Leserin,**

**Lieber Leser,**

*Oben im Bild ist Tekeste Baire, der Generalsekretär der Eritreischen Gewerkschaft (NCEW), bei der Unterzeichnung des Vertrages mit dem SUKE über das Massawa-Berufsbildungszentrum MWVTC. Das war zu Beginn des Projekts im Mai 2018.*

*Jetzt ist Tekeste Baire tot, verstorben nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 69 Jahren.*

*Wir nannten ihn «Aba» - Vater: Er strahlte Ruhe und Souveränität aus – auch bei schwierigen Themen und Verhandlungen. Das Berufsbildungszentrum in Massawa war Teil seines grossen Lebenswerkes. Tekeste wird uns sehr fehlen, das SUKE hat in ihm einen guten Freund verloren.*

*Trotzdem geht das Massawa-Projekt weiter: Tekeste Baire hat ein mehrheitlich junges Team aufgebaut, das sein Lebenswerk weiterführt. Das konnten die Schweizer Berufsbildungsexperten erfahren, die nach langer Corona-Pause vor kurzem wieder im Einsatz in Massawa waren (vgl. Seite 4/5).*

*Die wichtigste Nachricht aus Eritrea im Herbst ist jeweils: war der Regen gut? Ja, die Regenzeit war gut, Eritrea ist grün, die Dämme sind voll, die Ernte wird gut sein.*

*Im grünen und blühenden Eritrea können die Bienen fleissig fliegen und guten Honig produzieren. Honig gehört in der Landwirtschaft Eritreas zu den begehrten Nischenprodukten und wird sogar bis in den Sudan verkauft (vgl. Seite 3).*

*Nach 2 Jahren Krieg wurde am 2. November 2022 in Südafrika ein Waffenstillstand zwischen der äthiopischen Zentralregierung und den Tigray-Rebellen (TPLF) unterzeichnet. Daraus soll ein umfassender Frieden werden.*

*Auch die Menschen im benachbarten Eritrea hoffen sehr auf diesen Frieden.*

*Ich danke Ihnen für Ihre Weihnachtsspende!*

*Toni Locher, Arzt*

# Fleissige Bienen sorgen für ein gutes Einkommen



**Mekonnen Gilazghi (rechts) freut sich darüber, dass er zum Imker ausgebildet wurde**

**Der 48-jährige Mekonnen Gilazghi schaut zuversichtlich in die Zukunft. Er ist einer von 30 Kriegsversehrten der von einem Projekt profitiert, das SUKE über seine eritreische Partnerorganisation, den Kriegsversehrtenverband ENWDVA realisiert. Ausgestattet mit einem Grundstock von 4 Bienenvölkern und Bienenkästen, der nötigen Schutzkleidung und nach einer Grundausbildung durch Mitarbeiter des Landwirtschaftsministeriums hat er mit der Imkerei begonnen. Wir haben ihn in Meqerka besucht.**

«Ich bin sehr froh, dass ich in das Programm aufgenommen wurde», erzählt er. 1999 verlor Gilazghi im Krieg sein rechtes Bein - ein Schicksalsschlag für den Kleinbauern, der zuvor neben der Feldarbeit noch als Tagelöhner auf dem Bau ein Zubrot für den Unterhalt der Familie verdiente. Mit Hilfe seiner 6 Kinder kann er die Landwirtschaft noch weiterführen, aber nicht mehr auf dem Bau arbeiten. Diesen Einkommensverlust kann er mit der Imkerei nun mehr als kompensieren: «In einem normalen Jahr bringen 4 Bienenvölker etwa 80 Kilogramm Honig», weiss er. Stimmt die Qualität des Honigs, kann er damit ein Einkommen von gut 1600 Franken im Jahr erzielen - das seien rund 2000 Nakfa (ca 134 Franken) im Monat und damit fast soviel wie ein Grundschullehrer monatlich verdient, erklärt uns Tesfamari-

am Teklu, Leiter der örtlichen Imker-Kooperative, in der Mekonnen Mitglied ist.

## **Kooperative hilft bei Vermarktung**

Sich der Imker-Kooperative anzuschliessen, stand für Mekonnen ausser Frage, auch wenn dafür ein monatlicher Beitrag fällig wird. «Das bringt uns allen nur Vorteile», sagt er. So kann er dort nicht nur seinen Honig schleudern lassen. Die Kooperative achtet auch darauf, dass die Bienenkästen bewacht werden. Denn in der Gegend gibt es natürliche Bienen-Feinde wie Marder, die oft ganze Bienenvölker nebst Waben fressen. Ausserdem sorgt die Kooperative bei Trockenheit dafür, dass die Bienen-

kästen der Mitglieder in blütenreiche Gegenden wie zum Beispiel in das immergrüne Bergland nach Filfil transportiert werden. Ganz wichtig ist den Imkern von Meqerka aber, dass sie nur beste Qualität auf den Markt bringen. Jeder angelieferte Honig wird deshalb mit einem Refraktometer auf den Wassergehalt überprüft. «Der muss unter 20 Prozent liegen», erklärt Tesfamariam. So ist es denn auch kein Wunder, dass Honig aus Meqerka nicht nur in Eritrea sehr gefragt ist. «Wir liefern den grössten Teil unserer Ernte nach Tessenei und verkaufen den Honig sogar im benachbarten Sudan», sagt der Leiter der Kooperative nicht ohne Stolz. *mz*



**Tesfamariam Teklu kontrolliert mit einem Refraktometer die Qualität des Honigs, der in der Kooperative angeliefert wird**

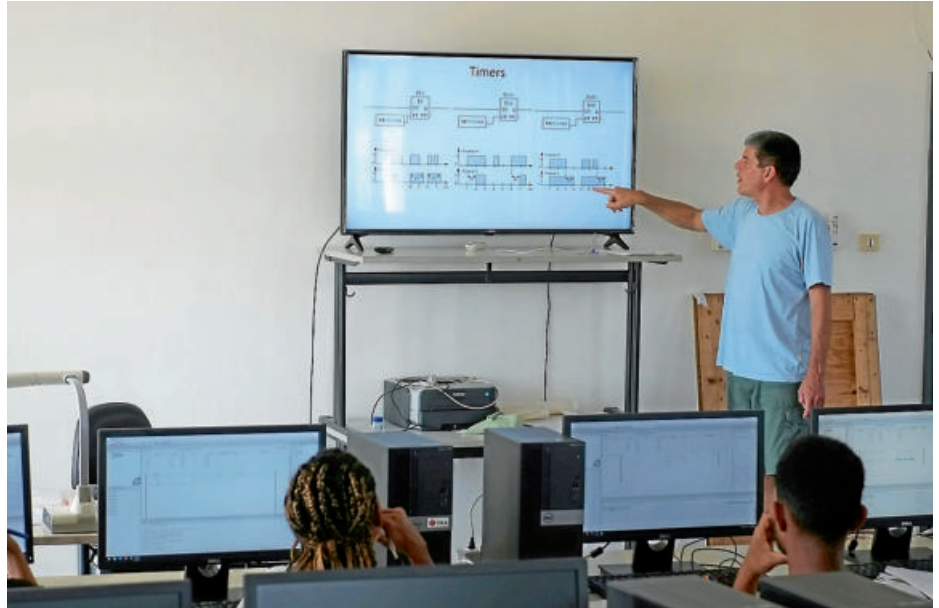
# Berufsbildungszentrum Massawa: Nach Covid-19

Nach drei Jahren «Coronapause» fand im Oktober endlich wieder ein Austausch zwischen eritreischen und Schweizer Berufsschullehrern im Berufsbildungszentrum in Massawa statt. Zwei Wochen lang wurden vor Ort Weiterbildungskurse in Unterrichtsdidaktik, eine Schulung in speicherprogrammierbaren Steuerungen, Lehrerevaluationen und ein Schulleitercoaching durchgeführt. Es war für uns großartig zu sehen, wie sich das Zentrum in den vergangenen drei Jahren positiv weiterentwickelt hat. So konnten wir fast nahtlos an unseren letzten Einsatz im Herbst 2019 anschliessen.

## Lehrerevaluation und Unterrichtsqualität

Im sechsten Projekt-Jahr haben am 17. Oktober 2022 173 junge Menschen ihre Ausbildung in einem der angebotenen Kurse in den Sektoren Elektriker, Schreiner, Metallarbeiter, Elektroniker, Computeranwendung, Networking oder Kältetechnik begonnen. Erstmals findet auch ein Kurs im Bereich Gastgewerbe statt.

Unter der Leitung von Erwachsenenbildner Hans Furrer wurden in einem Workshop zusammen mit den Lehrern die Werte erarbeitet für den Lernenden-zentrierten Unterricht am MWWTC. Basierend auf die-



**Reto Lüthin erklärt die vorhandenen Funktionen um die SPS Module zu programmieren**  
Fotos: Jeremias Pellaton

sen Werten haben die Schulleitung und das Schweizer Team Unterrichtssequenzen besucht und bewertet. Es war schön zu sehen, wie die didaktische Ausbildung Anklang findet und wie die Instruktoeren das Gelernte angewendet haben. Das Berufsbildungsprojekt kann stolz sein auf die Lehrer und den Unterrichtsansatz, welcher in Massawa

konsequent umgesetzt wird.

## Didaktische Grundlagenkurse

Während der ersten Woche nahmen die neuen Lehrkräfte - Lehrer, die noch nie an einer didaktischen Ausbildung teilgenommen hatten - und Gäste aus der Berufsbildungsabteilung des Bildungsministeriums an einem didaktischen Grundlagenkurs teil. Ziel des Kurses war es, den ressourcenorientierten Unterricht einzuführen, die Methodik zur Vorbereitung und Durchführung zu verbessern und das Lernen auf der Grundlage von Handlungen und Erlebnissen zu fördern. In der zweiten Woche ging es dann zur didaktischen Auffrischung und der Weiterbildung mit allen Lehrpersonen. Es war eine Bekräftigung der Themen der bisherigen Schulungen. Gleichzeitig wurde auch Raum zur Reflexion auf der Grundlage der individuellen Erfahrungen von jeder Lehrperson und Weiterbildung in didaktischen Lehrkompetenzen geboten.

## Schulung SPS-Speicherprogrammierbare Steuerungen

Der lokale Projektpartner NCEW hat grosse Pläne für das «Massawa Workers Vocational Training Centre» und möchte das Berufsbildungszentrum vor allem auch als Ort der Innovation fördern. Um Industrie und Wirtschaft in Eritrea weiterzuentwickeln, setzt NCEW auch auf neue Technologien wie SPS - Speicherprogrammierbare Steuerungen, welche vermehrt auch in Eritrea eingesetzt werden. Dazu hat Elektronikexperte Reto Lüthin einen Kurs für die Lehrer



**Unsere Lehrer, Meron und Mewael, laden das entwickelte Programm zur Simulation auf die Hardware**

# wieder ein Einsatz von Schweizer Experten

aus Elektrik, Netzwerk und Elektronik abgehalten. Beginnend mit den Grundlagen, waren die Kursteilnehmer am Schluss befähigt, Systeme wie zum Beispiel ein Ampelsystem zu programmieren und auf einem Modell zu simulieren. Der Kurs hat grossen Anklang gefunden, aber es wurde deutlich wie umfassend dieses Thema ist und dass deshalb die Möglichkeiten, Spezialisten auszubilden, limitiert sind. Ein erster Schritt in der Entwicklung dieses Kurses ist getan und weitere werden folgen.

## Neue Elektriker Werkstatt

Die Zeit vor Ort war auch eine gute Möglichkeit, mit der Schulleitung zusammenzuarbeiten und die täglichen Herausforderungen mitzerleben. Im engen Austausch wurde viel diskutiert und Lösungsansätze gefunden. Vor allem Akilu Asmerom, der «Assistant Director», ist voller Tatendrang. Er übernimmt Verantwortung und zeigt Interesse, die Schule voranzutreiben. Daran werden wir ansetzen und Programme entwickeln, um auch der Schulleitung zu helfen, sich aktiv weiterzubilden. Um die Kurse, vor allem die Lernziele, möglichst arbeitsnah zu



**Im Didaktikkurs steht die tägliche Arbeit der Lernenden im Fokus - die neuen Lehrer blühen hier bei Rollenspielen auf**

gestalten, soll auch die Industrie noch mehr einbezogen werden und Verantwortung übernehmen. Auch zu diesem Thema wurde diskutiert und die Wichtigkeit der Zusammenarbeit mit der Industrie in einem Workshop herausgearbeitet. Um die Ausbildung zum Elektriker praxisorientierter zu gestalten entstand die Idee, eine Werkstatt aufzu-

bauen, in der Lehrlinge das Installieren von Steckdosen, Kabelkanälen und Sicherungskästen üben können. Gemeinsam wird jetzt die Einrichtung einer solchen Werkstatt mit der notwendigen Ausstattung geplant. Das Vorhaben soll im nächsten halben Jahr umgesetzt werden.

jp

# Eine Erfolgsgeschichte aus Massawa

**2022 wurde ein Kurzlehrgang «Buchhaltung» in das Programm des MWVTC aufgenommen. Als Ausbilder konnte der Manager der Housing and Commerce Bank (HCB) in Massawa, Michelle Teclé, gewonnen werden. Die Erweiterung des Kursangebotes verbessert die Ausstattung des Bildungszentrums und eröffnet neuen Personengruppen Zugang zu einer besseren Ausbildung: arbeitslose Frauen haben nach dem Kurs eine Stelle gefunden.**

forderten. Als sie von dem Buchhaltungskurs im MWVTC hörte, meldete sie sich sofort an. «Das war eine grosse Chance für den Wiedereinstieg ins Berufsleben.» Schon während des Lehrgangs bewarb sie sich bei dem Busunternehmen. «Der Kurs hat mir nicht nur die Fähigkeiten für die neue Stelle gegeben, sondern vor allem Selbstvertrauen, mich auf die Stelle dort zu bewerben,» erzählt Genet. Wohl auch weil das MWVTC

in Sachen Ausbildung einen guten Ruf hat, wurde sie nach erfolgreicher Ausbildung eingestellt. In ihrem neuen und verantwortungsvollen Job erstattet Genet ihrem Vorgesetzten Bericht über die Finanzen und kümmert sich um die Kassenabrechnung des Unternehmens. Die Arbeit mache Freude, sagt sie, der Verdienst sei gut, «und das Gelernte hilft mir, mich auch zu Hause um die Finanzen zu kümmern.»

jp



**Genet Mebrahtu freut sich über ihren neuen Arbeitsplatz**

«Wir haben in dem Kurs Kenntnisse mit dem Buchhaltungsprogramm "Peachtree" erworben und weiterentwickelt», erzählt Semhar Woldu (25), die in der HCB beschäftigt ist. Nach Abschluss mit Zertifikat, «das auch Chancen eröffnet, sich in anderen Unternehmen um Arbeit zu bewerben», will sie allerdings zunächst bei der HCB weiterarbeiten. Zwei anderen Frauen hat der Kurs hingegen den Einstieg in das Erwerbsleben ermöglicht. Eine davon ist Genet Mebrahtu, 38 Jahre, die wir an ihrem neuen Arbeitsplatz bei einem Busunternehmen in Massawa treffen. Die Mutter von fünf Kindern war früher als Bürokraft beschäftigt, bis Haushalt und Kinder die ganze Aufmerksamkeit

# Klassik, Pop und Flamenco in der Asmara Oper



## Höhepunkt des »Sound of Oasis« Konzerts war der gemeinsame Auftritt alle Akteure

**Rund 20 Musikschüler\*innen der drei besten Musikschulen in Asmara musizierten am 23. und 24. September beim alljährlichen, von SUKE unterstützten »Sound of Oasis« Konzert im Opernhaus in Asmara. Die Darbietungen waren vielfältig: sie reichten von klassischer Musik über moderne Songs von ABBA und Whitney Houston bis hin zu temperamentvoller Flamenco-Musik.**

Wie schon die letzten Jahre konnte das Konzert – aufgrund der Coronasituation – leider nur mit wenig Publikum stattfinden. In Eritrea ist man aber sehr stolz auf das Konzert, in dem für einmal nicht die traditionelle Musik Eritreas im Mittelpunkt steht. Um die Darbietungen einem grösseren Publikum zugänglich zu machen, wird ein Mitschnitt des Konzertes im eritreischen Fernsehen ausgestrahlt werden.

### Brillante Pianosolisten

Solisten am Piano zeigten mit »Solfeggietto« von Bach oder der »Sonate in F-Dur« von Haydn ihr Können. Das vierköpfige Streicherquartett spielte »Air« von Johann Sebastian Bach - und als Kontrast zu den getragenen Klängen des Komponisten Bach spielten Flamenco-Gitarristen schwungvoll und mitreissend auf. Höhe-

punkt des Konzertes war jedoch zweifellos der Abschluss der rund 2,5 stündige Darbietung: der gemeinsame Auftritt aller Akteure. Die präsentierten auf der Bühne in traditionellen Gewändern Lyrik und Musik der Afar-Nationalität in einer musikalische Mischung »Afar Tradition trifft Jazz«, arrangiert von Thomas Medhanie.

### SUKE fördert musikalische Bildung

Seit 2016 fördert SUKE die musikalische Bildung in Eritrea. Auch auf Bitte des SUKE hin werden für die Konzertabende »Sound of Oasis« jedes Jahr ein bis zwei Stücke neu arrangiert/komponiert. Diese schaffen den musikalischen Brückenschlag zwischen traditioneller eritreischer Musik und anderen Musikrichtungen wie Klassik oder Jazz. So entsteht für die Musiker\*innen Eritreas ein neues musikalisches Repertoire. SUKE unterstützt damit die innovative Arbeit von »Sound of Oasis«.

Andererseits fördert SUKE die musikalische Bildung durch Instrumentenspenden an die Musikschulen Asmaras. Engagierte Schweizer Klavierbauer haben gut erhaltene Pianos generalüberholt, die nun in den Musikschulen in Asmara allen Musikschüler\*innen zur Verfügung stehen. Zu Beginn des kommenden Jahres hoffen wir, dass der Schweizer Pianist Christoph Keller nach Asmara reisen

kann, um dort – wie schon im Januar 2020 – fortgeschrittene Pianoschüler\*innen in einer Meisterklasse zu unterrichten. Die deutsche Geigerin Katharina Lobeck hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Spielen von Streichinstrumenten (Geige, Bratsche, Cello, Kontrabass) in Eritrea zu fördern.

### Schweizer Geigen für Eritrea

Durch eine glückliche Fügung zeigte sich, dass der Schweizer Verband Geigenbau und Bogenbau und deren Zulieferfirmen bereit sind, das Anliegen mit zu tragen. So konnten SUKE-Reisende im Vorjahr mehrere Bögen für die Streichinstrumente und dieses Jahr vier Geigen und ein Cello für die Musikschulen in Asmara übergeben.

Die Musikschulleiter zeigten sich bei der Übergabe der Instrumente glücklich: »Für eritreische Eltern ist eine günstige Geige aus Dubai eine grosse Investition. Eine Geige wie die aus der Schweiz ist für sie unerschwinglich. Umso mehr schätzen die Familien wenn ihre Jugendlichen im Unterricht und an den Konzerten mit den wohlklingenden Geigen aus der Schweiz spielen dürfen. Die geschenkten Instrumente sind ein grosser Ansporn für unsere Musikschüler\*innen, besser zu werden«. SUKE dankt allen, die dazu beitragen, über Musik Freude nach Eritrea zu bringen.

mz/iml

# «Es ist ein Segen, dass wir Ziegen bekommen haben»

Hiwet Tesfaldet ist glücklich. Sie ist eine von 33 Frauen in Elabered, die im April dieses Jahres sechs Ziegen erhalten hat. Mit dem eritreischen Kriegsversehrtenverband ENWDVA als Partner sorgt SUKE mit Ziegenprojekten dafür, dass Familien von kriegsversehrten Frauen einen zusätzlichen Verdienst erzielen können.

«Früher haben wir mehr schlecht als recht vom Einkommen meines Mannes gelebt», erzählt sie. Ihr Mann, auch kriegsversehrt, verdient als Tagelöhner höchstens 1000 Nakfa im Monat. Zu wenig, um die Familie mit vier Kindern zu ernähren. Selten nur, zum Beispiel an Festtagen, kam zum Essen Fleisch auf den Tisch. An manchen Abenden gingen die Kinder auch mit knurrendem Magen zu Bett. «Das ist jetzt vorbei», sagt die 44-jährige Frau. «Dass wir die Ziegen bekommen haben, ist wirklich ein Segen für uns», strahlt sie. Die weiblichen Tiere geben Milch, die von ihren Kindern gerne getrunken wird oder die sie zu Ziegenbutter verarbeitet. «Beim Kauf», erzählt sie, «waren drei Geissen schwanger.» Das war für die Familie ein besonderer Glücksfall. Zwei Ziegen hat die Familie verkauft und die Haushaltskasse damit aufge bessert: «Eine Ziege brachte auf dem Markt 1000 Nakfa», berichtet Hiwet, die nun zuversichtlich in die Zukunft schaut. «Ich bin sicher, dass sich unser Leben weiter verbessern wird.» Die Herde wird sich weiter vergrößern, Ziegen vermehren sich schnell. Und dass die Tiere genug Futter finden, dafür sorgt ihr Sohn. Er hütet die Tiere in den umliegenden steinigen Bergen. Dort, wo Kühe oder Schafe nicht mehr grasen können, finden Geissen als gute Kletterer immer noch genug Futter.

mz



Hiwet Tesfaldet mit ihrem Sohn und der kleinen Ziegenherde



Grosse Freude: im Haus nebenan gab es Nachwuchs - ein Lamm

## Ziegen für behinderte Frauen

Eine kleine Ziegenherde wünschen sich viele Frauen in Eritrea. Der Nachwuchs aus der Ziegenzucht kann verkauft werden und bringt rasch eine Verbesserung der Lebenssituation.

Die Geissenmilch ist nahrhaft und wird in der eritreischen Tradition mit Frauen und Kindern geteilt, die Unterstützung brauchen.

Ein Geschenkgutschein für eine Ziege kostet 94 Franken.

## Geschenkgutscheine von SUKE machen doppelt Freude



**Fetiena Luggi (33) strahlt: Sie hat soeben ihre vierbeinigen Helferin auf dem Viehmarkt in Tokombia ausgewählt.**

Die alleinerziehende Mutter vom Volksstamm der Kunama hat die Eselin von SUKE bekommen, damit sie bei den wichtigsten Alltagsarbeiten im Dorf eine Entlastung erfährt - beim Wasserholen, Feuerholz sammeln und bei der Feldarbeit. «Ich wollte eine junge Eselin, die auch Nachwuchs gebärt. Ich werde sie gut füttern, damit sie stark wird und gesund bleibt», sagt sie.

**Ein Geschenkgutschein für eine Jung-Eselin mit zwei Wasserkannistern kostet 220 Franken.**

### Der Eritrea-Kalender 2023 ist da

Die fröhlichen Kinder der Sewra-Grundschule eröffnen 2023 die Bilderreise durch Eritrea. Wir nehmen den Betrachter mit durch Eritrea, werfen auch einen Blick in unser Weberinnenprojekt in Keren. Weiter geht es auf das Land: Auf dem Markt in Adi Keyeh wird gehandelt und auf dem Dahlak-Inseln im Roten Meer bieten Frauen kunstvoll geknüpfte Muschelketten an.

Alle Fotos sind von Freunden und Mitgliedern von SUKE und EHD.

**Kalender A4 (mit aufklappbarem Kalendarium) für 17 Franken, Kalender A3 für 25 Franken zuzüglich Porto.**



**Der 48-jährige kriegsversehrte Mekonnen Gilazghi ist einer der Jungimker, der kürzlich erst mit der Honigproduktion begonnen hat und freudig in die Zukunft schaut.**

Honig ist in Eritrea kostbares Gut und lässt sich sehr gut vermarkten. 4 Bienenkästen und 4 Bienenvölker hat er als Starthilfe erhalten. Im Spätherbst wird er die erste Honigernte einbringen - unterstützt von der örtliche Kooperative, die für die Qualität des dort verarbeiteten Honigs bekannt ist.

**Ein Geschenkgutschein für das Bienenprojekt kostet 100 Franken.**

**Mehr Geschenkideen finden Sie im SUKE-Shop: [www.suke.ch](http://www.suke.ch)**